

Ist das Ehrenamt wirklich in Gefahr?

VERANSTALTUNG: Infoabend zum Dritten Sektor mit Ulrich Seitz, Direktor des Dienstleistungszentrums für Südtirol, in St. Leonhard

ST. LEONHARD. Ist das Ehren-

amt wirklich in Gefahr? Zahlrei-

che Interessierte fanden sich in

St. Leonhard zu einem Informati-

onsabend mit dem Direktor des

Dienstleistungszentrums für

Südtirol (DZE), Ulrich Seitz, ein-

Organisator Konrad Pamer,

Geschäftsführer des Jugendbüro

Passer, erläuterte mit Bürger-

meister Robert Tschöll die

Schwierigkeiten der Vereine, die

nicht zuletzt auf das Inkrafttreten

des Kodex des Dritten Sektors zu-

rückzuführen sind. Seitz ging in

seinem Referat auf die Vor- und

Nachteile des Dritten Sektors ein,

legte auf, wann es überhaupt

notwendig ist, sich an die neuen

Organe anzupassen und wann

s ratsam ist, nichts an der Orga-

nisationsstruktur zu ändern.

Eine Bilanz im Kassaprinzip



Bürgermeister Robert Tschöll (von links), landtagsabgeordneter Andreas Leiter Reber, der Organisator des Infoabends, Konrad Pamer, Walter Pichler von der ITAS Passer, Ulrich Seitz, Direktor des Dienstleistungszentrums für Südtirol, Paolo Beltrami, Maria Luisa Gobbi und Matteo Facchinelli.

(mit Binkniffen unter 220.000

Buro) kann auch in Zukunft ohne

die Beauftragung von Wirt-

schaftsberatern erstellt werden.

Auf jeden Fall bietet das DZE

Südtirol kostenlose Beratungen

online und in Präsenz an.

Seitz betonte, dass nur rund 10

Prozent aller in Südtirol tätigen

Vereine die doppelte Buchhal-

tung, sprich das Kompetenzprin-

zip, anwenden müssen. Diese

Verpflichtung greift bei jährlichen

Binkniffen über 220.000 Euro.

Eine weitere Thematik, die im-

mer wieder zu Unruhe führt, ist

die Vermutung, dass laut den

neuen Finanzbestimmungen nur

mehr 30 Prozent des Vereinsbud-

gets aus kommerzieller Tätigkeit

stammen dürfen. Seitz erklärte,

dass dies so nicht korrekt inter-

pretiert sei. Es gehe bei Vereinen

des Dritten Sektors darum, dass

die Einnahmen (unabhängig ob

gewerblich oder institutionell),

nicht mehr als 30 Prozent der Ge-

samtmaßnahmen ausmachen. Als

diverse Tätigkeiten gelten jene,

die nicht mit dem Zweck, den der

Verein in seiner Satzung definiert

hat, in Verbindung gesetzt wer-

den können. Wenn die Über-

schriftung im Folgejahr nicht

„sanitert“ wird (durch entspre-

chende Unterschreitung des Li-

mits) greift die Streichung aus

dem „RUNTTS“, dem staatlichen

Einheitsregister, unter der Vor-

aussetzung, dass man dafür op-

tiert hat.

Es wurde noch eine weitere

Entwarnung gegeben: Die für die

Vereine so wichtigen Feiern, Fes-

te und Konzerte können weiter-

hin ohne Registrierkasse und vor

allem steuerbefreit durchgeführt

werden. Am Ende des Abends

ging es auch noch um den Ver-

schützungsschutz.